

VORLESUNG KARL KRAUS

I

Vom Zörgiebel

oder:

Der gute Geschmack

(Ungedruckt)

II

Demokratisierung und Isolierung

(Ungedruckt)

Ein Teil des Ertrags fällt der Steuerbehörde zu, da für die durch Jahre wohltätigen Zwecken gewidmeten Erträge nachträglich die Steuer gezahlt werden muß.

11. November 1928

Nr. 314

Wien, Sonntag

Arbeiter-Zeitung

11. November 1928

Seite 25

Bekennnis zum Tage:

Heute, da jeder von uns für einen Augenblick innehält, um den großen Gedanken des Tages zu erfassen, sei auch mir vergönnt, abseits vom Getriebe des Alltags, über Sinn und Ziel meiner Arbeit zu sprechen.

Su allen Seiten stand im Mittelpunkt der Welt: die Frau. Direkt und indirekt entscheidet sie in allen Fragen des Mannes, seiner Arbeit, seines Strebens.

Erfüllung ihrer Wünsche heißt deshalb, ein Herz erfreuen, das alles Glück verzehnfacht widerstrahlt — als Mutter und als Frau. Somit ist aller Dienst an ihr ein Dienst an der Familie, an Menschheit und Nation.

Darüber Modeschöpfungen — jahrzehntelange alleiniger Besitz der reichen Frau — so sehr verbilligen, bis sie den Alltag jeder Frau verschönern können, schien mir der Arbeit dieser Jahre wert.

Der große Umfug — dank bescheidener Gewinne — ergab sehr bald die Möglichkeit, Werkstätten zu vergrößern, ein neues, großes „Haus der Frau“ zu bauen und Tausenden von Menschen Brotetwas zu bieten.

Ein reichlicher, rauschender Erfolg war Wiens und seiner Frauen Antwort. Man hatte mich verstanden.

Für diese Antwort bleibe ich mit meinem ganzen Können im Dienst der Wienerstadt, als Mittler zwischen Soll und Haben im Wirtschaftsbuch der Frau.

Julius Krupnik